

Geschäftsmann hat Visionen für den Forster Stadtbahnhof

Ehepaar will in Karl-Liebknecht-Straße Pension, Brauerei, Baumarkt, Handelszentrum und Museum entstehen lassen /Jule soll zurückkehren

Forst (mk). „Firma Grenzenlos“. So bezeichnen Heinz Hohmann (73) und seine Ehefrau Bogumila Baldyger-Hohmann ihre beruflichen Visionen für den Stadtbahnhof.

Und grenzenlos scheinen auch die Ideen des Ehepaars zu sein, die hier auf einer Fläche von 27 000 Quadratmetern in die Realität umgesetzt werden sollen. Wer Heinz Hohmann

Um die Ausbuchung macht sich der Investor keine Sorgen. Er habe einen Vertrag mit einem polnischen Reisebüro, sagt er. Weiter geht es zu einem kleinen Haus, in dem ein Im-



In drei Monaten soll das Haus Karl-Liebknecht-Straße 4 eine Pension mit 16 Betten sein



Für dieses große Gebäude auf dem Stadtbahnhof-Gelände hat das Investoren-Ehepaar noch keine konkrete Idee. Vor-erst soll es als Lagerhaus genutzt werden

GUTBROD
Rasentraktor mit Seitenauswurf
 ab 1.479,-
 1,9% Sonderfinanzierung
 Garten- und Forsttechnik
S. Buckow
 Gartenstraße 45 A
 03051 Cottbus/Groß Gaglow
 Tel.: 0355-522172, Fax: 0355-543865

über das Gelände folgt, ist hin und hergerissen. Was sind Visionen und was könnte davon wahr werden. Die riesigen, zur Kaiserzeit erbauten Gebäude stehen seit Jahrzehnten leer. Ihr Zustand ist abschreckend für jeden Investor. Heinz Hohmann beginnt seine Führung. Er zeigt ein Haus, in dem in drei Monaten eine Pension mit 16 Betten entstehen soll. Zurzeit werden die Wände mit Trockenbau verkleidet.

biss entstanden ist. Hier sollen sich Pensionsgäste oder auch zukünftige Arbeiter auf dem Gelände 24 Stunden am Tag stärken können. Ein paar Meter



Thomas Hohmann, der einst Lokführer und Bauunternehmer war, will in Forst was bewegen. Er sagt: „Es muss auch ein paar Idealisten mit Visionen geben“
 Fotos: M. Klinkmüller



Foto links: Hier soll die Großbrauerei Lech und ein Baumarkt mit deutschen und polnischen Produkten einziehen



Die Gleise vor dem Gebäude wurden bereits freigeschnitten. Im Gebäude selbst soll mit so ziemlich allem gehandelt werden, was es gibt: Pelletsheizkessel, polnische Äpfel aber auch deutsche Waren



Hier soll die Pelletsproduktion beginnen. Das Material kommt aus Polen per Zug



Im Imbiss sollen Pensionsgäste, Arbeiter und Forster versorgt werden

weiter wurde an einem riesigen Haus bereits das Gleis wieder freigeschnitten. Hier sollen Züge aus Polen kommend Material für die Pelletsproduktion anliefern. Auch die passenden Heizkessel sollen hier verkauft werden. In dem Gebäude soll unter dem Titel „Lausitzer Handelshöfe“ vom polnischen Apfel bis zur deutschen Kartoffel gehandelt werden. Neben, in einer Halle neuerer Bauart, soll sich eine polnische Großbrauerei und ein Baumarkt mit deutschen und polnischen Produkten niederlassen. Und dort, wo einst die Stadtbahn Jule stand, soll ein Industriemuseum entstehen. „Ich will die Jule aus Dresden zurückholen“, sagt



Wo einst die Jule drin stand, soll ein Industriemuseum einziehen. Zudem schwebt dem Investor eine Schwarze Jule-Vereinsgründung vor

Heinz Hohmann. Der Kaufvertrag für das Gelände ist allerdings noch nicht unterzeichnet:

„Ich stehe vor den abschließenden Verhandlungen“, sagt der 73-Jährige.